

Lernstraße „RELIGION“

Arbeitsplan

Für diesen Arbeitsplan hast du _____ Unterrichtsstunden Zeit.

Beachte:

- Bearbeite alle Pflichtaufträge (P).
Die Wahlaufträge (W) bieten dir die Möglichkeit, dein Wissen zu vertiefen.
- Kontrolliere deine Ergebnisse mithilfe der Lösung.
- Achte auf Richtigkeit, Vollständigkeit und Sauberkeit.

Nummer		Auftrag	Material	<input checked="" type="checkbox"/>
1	P	Glaube in der Urgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> • Kopiervorlage • Computer, Internet • weißes A3-Papier • Farbstifte, Filzstifte, Ölkreiden... 	
2	W	Internet-Recherche	<ul style="list-style-type: none"> • Kopiervorlage • Computer, Internet 	
3	P	Ägyptische Gottheiten	<ul style="list-style-type: none"> • Kopiervorlage • Computer, Internet • Schreibprogramm oder weißes A4-Blatt 	
4	P	Leben nach dem Tod?	<ul style="list-style-type: none"> • Kopiervorlage • Schulbuch Bausteine 2 • Arbeitsheft Bausteine 2 	
5	P	Griechische und römische Gottheiten	<ul style="list-style-type: none"> • Kopiervorlage • Schulbuch Bausteine 2 • Arbeitsheft Bausteine 2 • Memory, 1-2 MitspielerInnen 	
6	P	Das Christentum	<ul style="list-style-type: none"> • Kopiervorlage • eventuell Internet/Sachbücher 	

7	W	Christenverfolgung	<ul style="list-style-type: none"> • Kopiervorlage • Film „Quo Vadis“ • eventuell Internet/Sachbücher 	
8	P	Glaube und Religion im Mittelalter	<ul style="list-style-type: none"> • Kopiervorlage 	
9	W	Klosterleben	<ul style="list-style-type: none"> • Kopiervorlage 	
10	P	Der Islam	<ul style="list-style-type: none"> • Kopiervorlage • Atlas 	
11	W	Drei Weltreligionen im Vergleich	<ul style="list-style-type: none"> • Kopiervorlage • eventuell Internet/Sachbücher 	

AUFTRAG 1

Glaube in der Urgeschichte

Bereits die Menschen der Altsteinzeit bestatteten ihre Toten in Gruben.

Schwere Steine schützten die Leichname vor wilden Tieren.

Man gab den Verstorbenen Werkzeuge und Nahrung mit.

In der Jungsteinzeit wurden die Toten oft in Hockerstellung begraben.

Grabbeigaben bestanden aus Schmuck, Gefäßen, Werkzeugen und Waffen.

Aus der Bronzezeit sind ebenfalls Hockergräber bekannt.

Die Toten wurden aber auch verbrannt und ihre Asche in Urnen beigesetzt.

In der Eisenzeit baute man den verstorbenen Fürstinnen und Fürsten Totenkammern aus Holz und gab ihnen wertvolle Gegenstände wie Schmuck oder Waffen mit.

1

**Lies den Informationstext.
Ergänze die Tabelle.**

	Altsteinzeit	Jungsteinzeit	Bronzezeit	Eisenzeit
Bestattung				
Grabbeigaben				

2

**Höhlenmalereien der Altsteinzeit gelten als älteste Kunstwerke der Welt.
Erkläre mithilfe des Textes, warum sie vermutlich entstanden sind.**

Höhlenmalereien hat man in Frankreich und Spanien entdeckt. Über ihren Sinn wird gerätselt. Vermutlich dienten sie einem Jagdzauber, der gute Beute bei der Jagd bringen sollte. Die Höhlenmalereien von Lascaux in Frankreich sind über 30 000 Jahre alt. Sie wurden mit Erdfarben gemalt. Erde wurde dabei mit Asche oder Pflanzensäften vermischt. Man stellte fast nur Tiere dar, Menschen sind selten abgebildet.

3

**Suche Fotos von Höhlenmalereien im Internet.
Gestalte auf einem A3-Blatt ähnliche Kunstwerke.**

AUFTRAG 2

Internet-Recherche

1

Informiere dich über die Venus von Willendorf.
Gib dazu „Venus-Forschung“ in eine Suchmaschine ein.
Geh anschließend auf die Homepage des Naturhistorischen Museums Wien.
Arbeite nach der Methode „Internet-Recherche“.

Verwendete Suchmaschine(n)

Verwendete URLs / Datum des Downloads

Finde Antworten zu den folgenden Fragen:

- Wie alt ist die Venus von Willendorf?

- Wann und von wem wurde sie gefunden?

- Beschreibe kurz das Aussehen der kleinen Statue.

- Welche Bedeutung hat sie vermutlich?



© WHPics / iStockphoto.com


AUFTRAG 3

Ägyptische Gottheiten

Die Ägypterinnen und Ägypter glaubten an viele verschiedene Gottheiten. Sie wurden als Menschen oder Menschen mit Tierköpfen dargestellt.

1

Lies den Steckbrief.

	Name der Göttin: Bastet
	typische Darstellung: Katze oder Frau mit Katzenkopf
	Aufgabenbereich(e): Göttin der Fruchtbarkeit und der Liebe Beschützerin der Schwangeren Göttin der Freude Göttin des Tanzes, der Musik und Feste

2

Recherchiere in Sachbüchern oder im Internet. Gestalte Steckbriefe zu drei weiteren Gottheiten aus der Abbildung.



© o-che / iStockphoto.com

AUFTRAG 4

Leben nach dem Tod?

1

Lies die Texte A und B auf Seite 28 in deinem Schulbuch Bausteine 2.
 Bringe die Schritte beim Vorgang der Mumifizierung in die richtige Reihenfolge.
 Hast du richtig gearbeitet, erhältst du ein Lösungswort.

	Danach wird der Körper mit Leinen, Sägespänen und Sand ausgestopft.	A
	Das Gehirn wird mit einem Haken durch die Nase entfernt.	A
	Das Herz als Sitz der Seele bleibt im Körper.	A
	Der Vorgang der Mumifizierung dauert insgesamt etwa 70 Tage. Priester mit Schakalkopf-Masken führen die Mumifizierung durch.	S
	Die inneren Organe (Leber, Lunge, Magen, Darm) werden entnommen und in Kanopen gegeben.	R
	Gewürze schützen die Mumie vor Pilzen und Bakterien	E
	Im Salzbett wird der Leiche Flüssigkeit entzogen.	B
	Schmuck, Münzen und Papyrusstreifen werden zwischen die Binden gelegt.	S
	Zuerst wird der Leichnam gewaschen.	K
	Zum Schluss wird der Leichnam mit duftenden Ölen eingerieben und in Öl und Harz getränkte Leinenbinden werden um den Körper gewickelt.	U

2

Löse Aufgabe 3 auf Seite 14 im Arbeitsheft.

3

Löse Aufgabe 2 auf Seite 29 in deinem Schulbuch Bausteine 2.

AUFTRAG 5

Griechische und römische Gottheiten

1

Lies Text A auf Seite 36 in deinem Schulbuch Bausteine 2.
Kreuze an, was wichtig ist.

	Die Göttinnen und Götter machen nichts falsch.
	Die Göttinnen und Götter verhalten sich wie Menschen, sie verlieben sich, streiten miteinander und begehen sogar Ehebruch.
	Die Göttinnen und Götter werden nicht älter und sind unsterblich.

2

Löse Aufgabe 1 auf Seite 18 im Arbeitsheft.
Spiele anschließend das „Gottheiten-Memory“.
Immer eine griechische und eine römische Gottheit gehören zusammen.

3

Überlege, an wen sich die Menschen mit ihren Sorgen sollten.
Schreibe die Namen der Göttinnen oder Götter in die leeren Kästchen.

Was kann ich nur tun, damit
sich diese Frau in mich
verliebt?

Ich werde morgen heiraten und
hoffe auf eine gute Ehe.

Bei dieser Jagd werden wir den
Schutz der Götter brauchen.

Die Ernte dieses Jahr muss
unbedingt besser werden als
letztes Jahr.

Morgen zieht unsere Armee in
den Krieg gegen die Perser.

Unser Schiff ist in einen Sturm
geraten. Wir werden
untergehen!

AUFTRAG 6

Das Christentum

Im Römischen Reich wurde auch der Kaiser als Gott verehrt. Christinnen und Christen weigerten sich, das zu tun. Sie glaubten nur an einen einzigen Gott und trafen sich heimlich zu Gottesdiensten. Deshalb galten sie als gefährlich und wurden verfolgt. Es kam zu öffentlichen Verbrennungen, Kreuzigungen und Zirkuskämpfen. Trotzdem wuchs die Zahl der Christinnen und Christen. Unter Kaiser Konstantin wurde das Christentum 313 n. Chr. als Religion anerkannt. Kaiser Theodosius machte es 380 n. Chr. zur Staatsreligion.

1

Prüfe, ob die Aussagen richtig oder falsch sind. Kreuze an.

	richtig	falsch
Christinnen und Christen glaubten nur an einen Gott.		
Sie verehrten auch den Kaiser als Gott.		
Viele Christinnen und Christen wurden verfolgt und getötet.		
Daraufhin ging die Zahl der Christinnen und Christen zurück.		
Kaiser Hadrian erkannte das Christentum als Religion an.		
380 n. Chr. wurde es zur Staatsreligion.		

2

Der Religionsgründer des Christentums ist Jesus von Nazareth. Streiche die falschen Wörter im Sachtext durch. Recherchiere dazu im Internet oder in Sachbüchern.

Jesus von Nazareth wurde als Sohn eines jüdischen BAUERN • ZIMMERMANNS im Gebiet des heutigen ISRAELS • SYRIENS geboren und als CHRIST • JUDE erzogen. Als Wanderprediger zog er durchs Land und scharte viele Anhängerinnen und Anhänger um sich. Sie verliehen ihm die Titel „Christus“ und „Messias“, was „BEFREIER“ • „RICHTER“ bedeutet. Damit erkannten sie ihn als den im jüdischen Glauben immer noch sehnsüchtig erwarteten Erlöser an. Der römische Statthalter JULIUS CÄSAR • PONTIUS PILATUS befürchtete Aufstände und ließ Jesus im Jahr 30 ERHÄNGEN • KREUZIGEN.

AUFTRAG 7

Christenverfolgung

Im Römischen Reich wurden die Gottheiten viele verschiedener Völker angebetet. Auch der Kaiser wurde als Gott verehrt. Christinnen und Christen weigerten sich, das zu tun. Sie glaubten nur an einen einzigen Gott und trafen sich heimlich zu Gottesdiensten. Deshalb galten sie als gefährlich und wurden verfolgt.

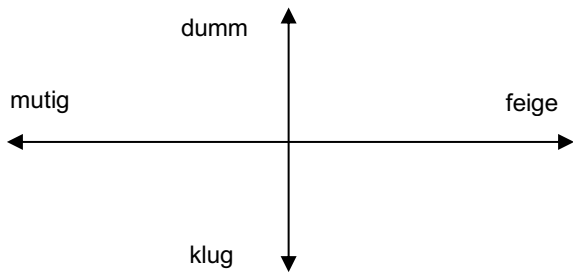
1

Der Film „Quo Vadis“ entstand im Jahr 1951. Darin wird gezeigt, wie Christinnen und Christen öffentlich getötet werden. Man wirft ihnen vor, an der Zerstörung Roms durch einen Brand schuld zu sein. Ordne den Personen die deiner Meinung nach passenden Eigenschaften zu. 1 = trifft sicher nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft völlig zu

	Christinnen und Christen	Kaiser Nero	Zuseherinnen und Zuseher	Petrus
glücklich	1 ● 2 ● 3 ● 4	1 ● 2 ● 3 ● 4	1 ● 2 ● 3 ● 4	1 ● 2 ● 3 ● 4
traurig	1 ● 2 ● 3 ● 4	1 ● 2 ● 3 ● 4	1 ● 2 ● 3 ● 4	1 ● 2 ● 3 ● 4
unzufrieden	1 ● 2 ● 3 ● 4	1 ● 2 ● 3 ● 4	1 ● 2 ● 3 ● 4	1 ● 2 ● 3 ● 4
mutig	1 ● 2 ● 3 ● 4	1 ● 2 ● 3 ● 4	1 ● 2 ● 3 ● 4	1 ● 2 ● 3 ● 4
verrückt	1 ● 2 ● 3 ● 4	1 ● 2 ● 3 ● 4	1 ● 2 ● 3 ● 4	1 ● 2 ● 3 ● 4

2

Trotz der Verfolgung blieben viele Menschen ihrem Glauben treu. Wie beurteilst du dieses Verhalten? Begründe deine Meinung.



3

Zwei Edikte (= kaiserliche Gesetze) ermöglichten den Aufstieg des Christentums. Recherchiere, was die beiden Edikte besagten. Schreibe auf, wie sie sich auf das Leben der Menschen auswirkten.

Mailänder Edikt (Kaiser Konstantin I., 313 n. Chr.)

Dreikaiseredikt (Kaiser Theodosius I., 380 n. Chr.)

AUFTRAG 8

Glaube und Religion im Mittelalter

Die Menschen im Mittelalter glaubten, dass Gott ihr Leben vorherbestimme.

Sie fürchteten den mächtigen Gegenspieler Gottes – den Teufel.

Krankheiten und Naturkatastrophen galten als Strafe Gottes oder als Werk des Teufels.

Nur ein gottgefälliges Leben schützte davor.

1

In Klöstern leben Menschen, die sich auf ihre Religion konzentrieren wollen. Nach dem Motto „Bete und arbeite!“ ist der Tag im Kloster genau eingeteilt. Der Tag in einem Kloster könnte im Mittelalter so ausgesehen haben:

	4.40	Wecken
5.00 -	6.00	Nachtgebet und Morgengesang
6.00 -	7.00	Gebet und Bibellesung
7.30 -	11.00	Morgengebet und Beginn der Arbeit
11.15 -	12.00	Gottesdienst
12.30 -	13.00	Mittagsgebet, Mittagessen
13.00 -	14.00	Mittagsruhe
14.00 -	18.00	Gebet, danach Arbeit
18.00 -	18.30	Gottesdienst zum Ende des Arbeitstages
18.30 -	19.00	Abendessen
19.00 -	19.40	Zeit zur freien Verfügung
	19.45	Abendgebet
20.00 -	4.40	Nachtruhe

2

Wie ist dein ungefährender Tagesablauf an Schultagen? Vergleiche die beiden Tagesabläufe. Nenne fünf Unterschiede.

3

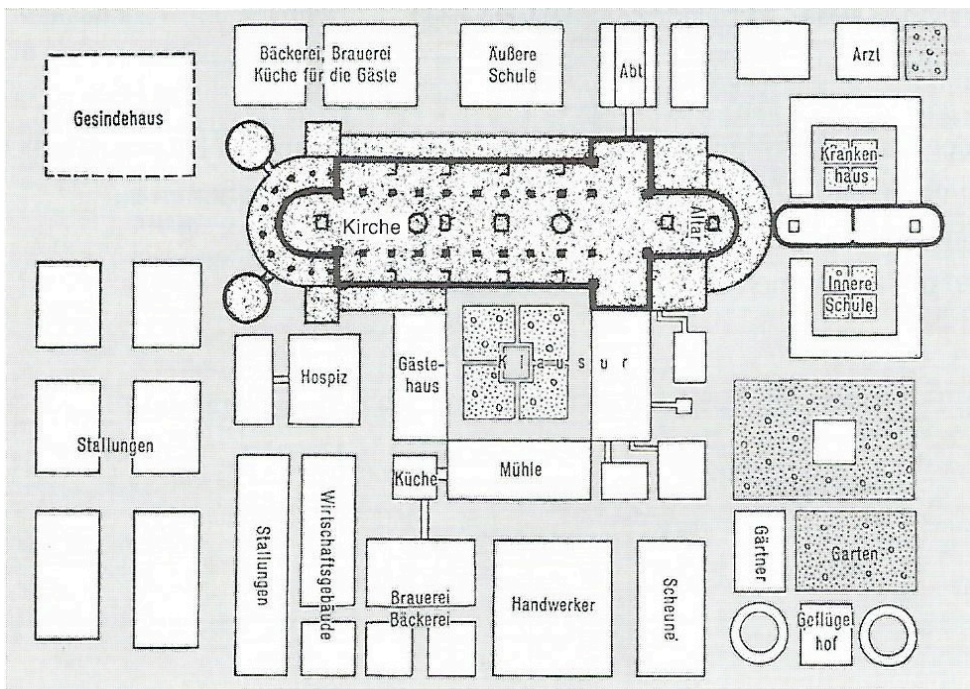
Hättest du im Mittelalter Mönch oder Nonne sein wollen? Begründe deine Meinung.

AUFTRAG 9

Klosterleben

Für die Arbeit der Mönche und Nonnen waren viele Gebäude notwendig. Das wichtigste Gebäude der Klosteranlage war die Kirche. Daneben befand sich der Klosterhof. Er war meist quadratisch und vom Kreuzgang umgeben. Rund um den Hof befanden sich die Kirche, der Speisesaal, der Versammlungsraum, Bad- und Toiletteneinrichtungen, Schlafräume und die Bibliothek mit den Büchern. Zu einem Kloster gehörten auch verschiedene Neben- und Wirtschaftsgebäude. Das konnten Ställe, Scheunen, eine Bäckerei, eine Mühle, eine Schmiede, aber auch ein Weinkeller oder eine Herberge sein. Kräuter-, Obst- und Gemüsegärten waren nicht selten. In Verwaltungsgebäuden wurde alles kontrolliert und aufgeschrieben, was für das Kloster wichtig war. Viele Klöster widmeten sich der Nächstenliebe und führten deshalb eine Schule, ein Pflegeheim oder ein Krankenhaus.

1 Lies den Text und betrachte den Plan des Klosters.
Ergänze die Tabelle.



St. Galler Klosterplan
(819-826, heute in der
Stiftsbibliothek St.
Gallen / Schweiz,
vereinfacht nach dem
Original)

Der Originalplan ist
die früheste
erhaltene Darstellung
einer Klosteranlage
aus dem Mittelalter.

© öbv, Wien

Bereich für die Religion	Wirtschaftsbereich	Bereich der Nächstenliebe

AUFTRAG 10

Der Islam

Mohammed wurde um 570 in **Mekka** geboren. **Musliminnen und Muslime** glauben, dass Allah ihn aufforderte, als sein **Prophet** die Menschen „zu erwecken und zu warnen“. Er begann zu predigen. Damit machte er sich Feinde und so zog er 622 nach **Medina**. Dort gewann er viele Anhängerinnen und Anhänger und wurde zum Gründer einer neuen **Weltreligion**. Nach seinem Tod 632 verbreiteten Mohammeds Nachfolger, die **Kalifen**, den **Islam** über Nordafrika bis nach Spanien.

1

Die Worterklärungen sind unvollständig.

Trage die passenden fett gedruckten Wörter aus dem Text richtig ein.

_____ ist Gottes Name im Islam.

Menschen glauben, dass _____ den Willen Gottes verkünden.

Gläubige des Islam heißen _____ und _____.

_____ waren die Nachfolger Mohammeds.

2

Suche die Städte Medina und Mekka in deinem Atlas.

3

Gläubige Musliminnen und Muslime haben fünf Pflichten.

Ordne die Bilder den passenden Aussagen zu.

Wir dürfen während der Fastenzeit nichts essen und trinken, solange die Sonne scheint.

(Bild)

Wir müssen die Armen und Waisen unterstützen.

(Bild)

Wir glauben, dass Allah der alleinige, einzige und ewige Gott ist.

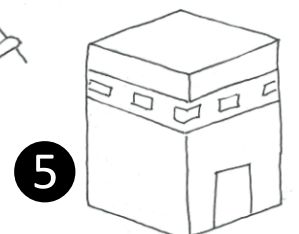
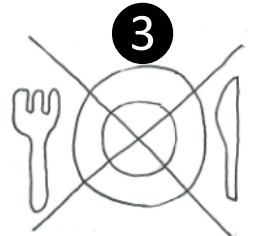
(Bild)

Wir müssen einmal im Leben eine Pilgerfahrt nach Mekka unternehmen.

(Bild)

Wir müssen fünf Mal am Tag zu bestimmten Zeiten in Richtung Mekka beten.

(Bild)



AUFTRAG 11

Drei Weltreligionen im Vergleich

Judentum	Christentum	Islam
<p>Das Judentum entwickelte sich vor über 3 000 Jahren als erste Religion, in der die Menschen nur einen Gott verehrten. Alte Schriften berichten über die jüdische Geschichte: Der Prophet Moses führte sein Volk aus der ägyptischen Gefangenschaft. Auf dem Weg ins „gelobte Land“ erhielt er die zehn Gebote von Gott. Daneben gibt es noch 613 Regeln, die im Alltag eingehalten werden müssen. Über das Leben nach dem Tod gibt es keine klaren Aussagen in der Thora. Im Mittelpunkt steht das Leben, das in Gehorsam gegenüber Gott geführt werden soll.</p>	<p>Im Christentum wurden Teile der Thora als Altes Testament in die die Bibel übernommen. Deshalb gelten auch hier die zehn Gebote. Dazu kommt das Neue Testament, das sich mit dem Leben von Jesus Christus beschäftigt. Er wird als Sohn Gottes verehrt und nicht nur als einer von vielen Propheten. Christinnen und Christen glauben, dass Christus nach dem Tod am Kreuz von den Toten auferstanden ist. Die Aussicht auf ein ewiges paradiesisches Leben bei Gott tröstet viele Gläubige über Leid und Not auf der Erde hinweg.</p>	<p>Der Islam hat seine Wurzeln im Judentum und im Christentum. Der Prophet Mohammed gründete den Islam im 7. Jahrhundert nach Christus. Die heilige Schrift des Islam ist der Koran. Musliminnen und Muslime glauben, dass Mohammed den Koran von Allah diktiert bekam. In 114 Teilen, Suren genannt, werden auch die fünf Hauptpflichten der Gläubigen aufgezählt, die im alltäglichen Leben eingehalten werden sollen. Das Jüngste Gericht entscheidet über die Form des Weiterlebens nach dem Tod: in der Hölle oder im Paradies.</p>

1

Vervollständige die Tabelle.

Recherchiere wenn nötig auch in Sachbüchern oder im Internet.

	Judentum	Christentum	Islam
Religionsgründer			
Heiliges Buch			
Gebetshaus			
wöchentlicher Feiertag			
Religiöses Zentrum			
Leben nach dem Tod			